



Die Bürgerinformation für Anwohner rund um das Gelände Friedrichsfeld

Start der Umgestaltung des ehemaligen Standortübungsplatzes Friedrichsfeld

Sehr geehrte Anwohnerinnen und Anwohner,

Sie haben es sicherlich mitbekommen: Seit Mitte des Jahres wird auf dem Gelände Friedrichsfeld alte Munition aus dem Zweiten Weltkrieg und der Nutzung als Standortübungsplatz gesucht und geborgen. Erst wenn die Gefahrenquellen gebannt sind, können die geplanten Maßnahmen zur Umgestaltung sicher umgesetzt werden. Doch warum wird das Gelände umgestaltet und um welche Maßnahmen handelt es sich überhaupt?

Das Gelände Friedrichsfeld wird im Zuge des Baus der Küstenautobahn A 20 als Ausgleichsfläche genutzt. Dazu werden bestimmte Bereiche so umgebaut, dass sie Pflanzen und Tieren, die vom Bau des ersten Bauabschnittes der Autobahn betroffen sind, als neuer Lebensraum dienen können. Insbesondere wird Offenlandfläche für Kiebitze geschaffen, deren Brutgebiet durch den Bau der A 20 verkleinert wird.

Die Umgestaltung des Geländes, die voraussichtlich bis ins Jahr 2021 dauern wird, folgt dem Entwicklungskonzept, das Teil des Planfeststellungsbeschlusses für diesen Bauabschnitt ist. Für eventuelle Unannehmlichkeiten durch den notwendigen Bauverkehr bitten wir um Ihr Verständnis.

Haben Sie noch Fragen? Weitere Informationen zum Thema Friedrichsfeld erhalten Sie auf unserer Webseite www.kuestenautobahn.niedersachsen.de (A 20 / Abschnitt 1, oder einfach den QR-Code scannen). Gern können Sie uns auch eine E-Mail schreiben oder uns anrufen (Kontaktdaten auf der Rückseite).

Freundliche Grüße

Ihr Sebastian Mannl

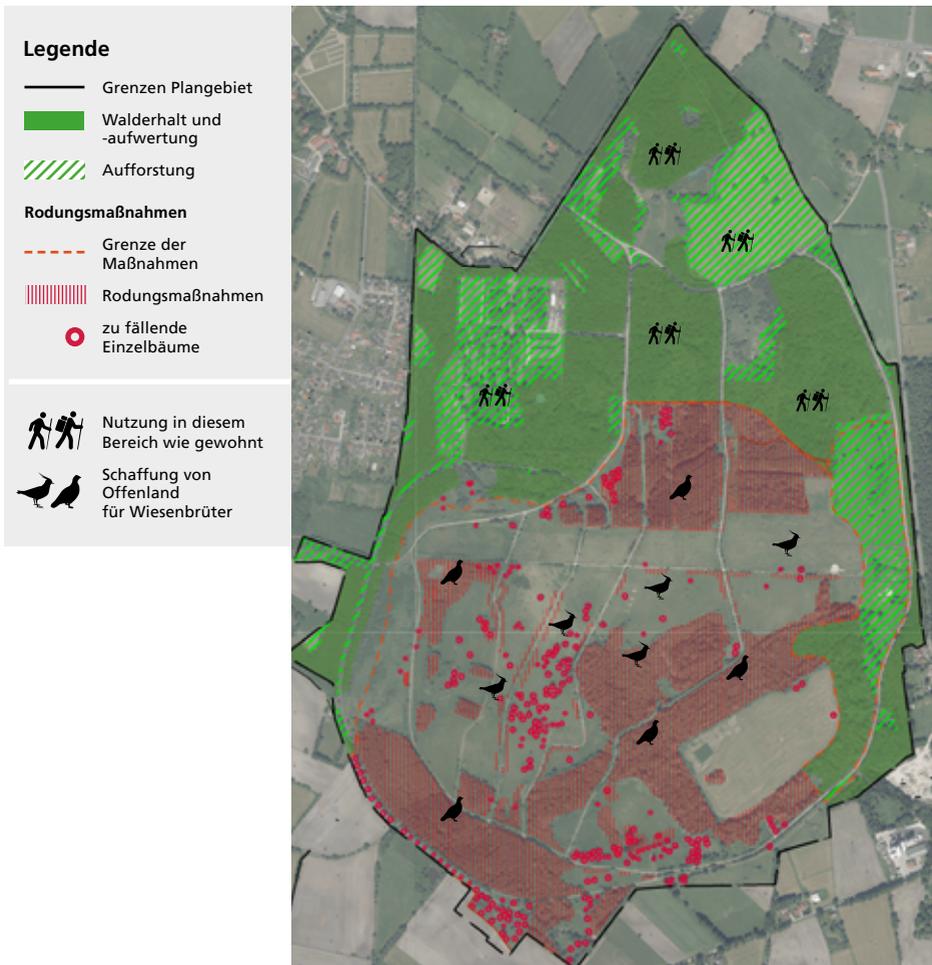
Leiter der Projektgruppe Küstenautobahn
der Niedersächsischen Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr



Das Gelände Friedrichsfeld

Aktuell laufen erste Vorbereitungen im südlichen Geländebereich, in dem eine Offenlandschaft entstehen wird. Angrenzend an das schon vorhandene Offenland werden dazu ab September Wald und Gehölze entnommen, sodass eine möglichst weite Fläche mit den für die Brutvögel erforderlichen Merkmalen entsteht.

Der Gehölz- und Waldverlust wird durch Anpflanzungen neuer Bäume und die Förderung der Waldentwicklung im umgebenden Geländebereich wieder ausgeglichen. Das neue Offenland wird der Allgemeinheit aus Naturschutzgründen künftig nicht mehr zugänglich sein. Die umgebende Fläche bleibt weiterhin für Besucher erreichbar.



Die Maßnahmen der nächsten Monate



Kampfmittelsondierung (bis Ende 2018)

Das Gelände wird weiter umfangreich überprüft und Kampfmittel werden ggf. geräumt, um alle Arbeiten – vor allem Eingriffe in den Boden – sicher ausführen zu können.

Artenschutzmaßnahmen



Umsiedlung von Orchideen

Auf dem Gelände Friedrichsfeld kommen seltene Orchideenarten vor, u. a. das Zweiblatt (lat.: *Listera*) sowie der Stendelwurz (lat.: *Epipactis*). Diese wurden bereits aus den umzuwandelnden Waldflächen in die verbleibenden und sich neu entwickelnden Waldflächen umgesiedelt.



Kontrolle der zu fällenden Gehölze auf besondere Käfervorkommen

Der sog. Eremit, ein Käfer aus der Unterfamilie der Rosenkäfer, gehört zu den streng geschützten Insektenarten. Im für die Baumfällarbeiten vorgesehenen Gebiet wurde sein Vorkommen von einem Insektenkundler überprüft. Er stellte fest, dass der Eremit auf dem Gelände Friedrichsfeld nicht vorkommt.



Beobachtung der Fledermausbestände

Die Gehölze des Geländes Friedrichsfeld werden bislang nicht als Nachtquartiere von Fledermäusen genutzt. Für den Fall, dass sie während der Baumfällungen auftauchen sollten (sie befinden sich von September bis Anfang November im Durchzug zu ihren Balzquartieren), wird die Maßnahme durch einen Fledermausexperten mittels Horchboxen und anderer technischer Geräte begleitet. Unter Umständen könnte er – sollte er Fledermäuse entdecken – den Fällzeitpunkt verschieben.



Umgestaltung zur Offenlandfläche (ab September 2018)

Nach Umsetzung der Artenschutzmaßnahmen beginnen die eigentlichen Arbeiten zur Schaffung einer offenen Wiesenlandschaft: Die Baumbestände werden gerodet und die Baumstümpfe entfernt. Im Zuge dieser Arbeiten werden ggf. auch die ersten Bunker, Wege und Wälle beseitigt.

Selbstverständlich werden alle Vorgaben der Arten- und Umweltschutzbestimmungen eingehalten: Die Rodungen finden nur außerhalb der Kernbrutzeit zwischen 1. September und 1. März statt. Sowohl auf Vögel als auch auf Säugetiere und Amphibien wird Rücksicht genommen. Die Arbeiten erfolgen unter stetiger Aufsicht der umweltfachlichen Baubegleitung.

Hintergrund und Überblick: Die Küstenautobahn und das Gelände Friedrichsfeld



Die geplante Küstenautobahn A 20 wird den Nordwesten mit dem Nordosten der Republik verbinden und die Reisezeit zwischen großen norddeutschen Städten erheblich verkürzen.

Im Zuge der Baumaßnahmen ist es unvermeidbar, in die Natur einzugreifen. Wir gleichen diese Eingriffe im selben Umfang aus. Für den ersten Bauabschnitt zwischen Westerstede und Jaderberg bietet das Gelände Friedrichsfeld – als große zusammenhängende Fläche im Bundesbesitz mit Potenzial zur naturschutzfachlichen Aufwertung – sehr gute Möglichkeiten für die Umsetzung von Ausgleichsmaßnahmen.

Die Streckenführung im ersten Bauabschnitt betrifft vor allem sogenannte Wiesenbrücker, die auf weitläufigen Flächen am Boden nisten. Um insbesondere dem Kiebitz neuen Rückzugsraum zu geben, wird im Südteil des Geländes eine offene Wiesenlandschaft geschaffen. Teile der Baumbestände müssen hierfür weichen (S. 2). Rings um die entstehende Offenlandschaft werden die vorhandenen Biotopstrukturen weiter unterstützt und der bestehende Nadelwald in Laubwald umgewandelt. Die Qualität des Geländes Friedrichsfeld als Biotop wird damit für Tiere und Pflanzen erhalten.

Für einen Teil der Flächen, die durch den ersten Bauabschnitt der Küstenautobahn versiegelt werden, können zudem Flächen auf dem Friedrichsfeld entsiegelt, also von Asphalt, Beton und Schotter befreit werden. Insgesamt entsiegeln wir auf dem Gelände eine Fläche von ca. zehn Hektar, was in etwa zehn Fußballfeldern entspricht.

Alle Arbeiten werden durch unabhängige Experten begleitet, die sicherstellen, dass die momentan vorherrschende Flora und Fauna nicht über ein vertretbares Maß hinaus strapaziert wird. Insbesondere wird dabei auf die bestehenden Fledermaus- und Vogelpopulationen geachtet.

Haben Sie weitere Fragen zum Thema Friedrichsfeld oder zur Küstenautobahn allgemein? Auf unserer Website www.kuestenautobahn.niedersachsen.de finden Sie zahlreiche Informationen. Natürlich können Sie uns aber auch direkt kontaktieren, per E-Mail an kuestenautobahn@nlstbv.niedersachsen.de sowie telefonisch unter der (0441) 2181-156.